

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 228.

Halle, Dienstag den 30. September

1862.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezieher durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Montag, den 29. September. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Ministerpräsident v. Bismarck, daß die Regierung den Etat für 1863 zurückzieht und in nächster Session denselben, so wie den für 1864 mit einem Gesetzentwurf über die Heeresreorganisation vorlegen werde.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, Sonntag d. 28. Septbr., Vormitt. Für die erste Sitzung der Versammlung deutscher Volksvertreter steht der Antrag Lang's und Joseph's zur Debatte: „Die Zulassung von Mitgliedern tatsächlich bestehender Ständeversammlungen ist kein Anerkenntnis einer rechtswidrigen Vereinnahmung von Volksvertretungen“. Die Commission stellt folgende Anträge: Eine Veränderung deutschen Verfassungsrechts kann nur unter Mitwirkung einer freigewählten Nationalvertretung geschehen. Beteiligung an der Delegirtenversammlung behufs Bildung eines Bundesgerichts soll abgelehnt, dagegen an einem Parlament und einer Centralgewalt festgehalten und ein Uebergang vom Staatenbund zum Bundesstaat erstrebt werden. Der von Schulze (Berlin) gestellte Zusatzantrag: Der Eintritt Deutsch-Oesterreichs bleibe vorbehalten, ohne indes auf Reformen eine ausschließende Wirkung auszuüben, der Eintritt Gesamt-Oesterreichs bleibe ausgeschlossen, wurde von der Commission angenommen.

Weimar, Sonntag d. 28. Septbr., Nachmittag. In der heutigen Sitzung der Versammlung deutscher Volksvertreter, die von Fries eröffnet wurde, wurde dieser zum Präsidenten, von Urub und Brater zu Vicepräsidenten gewählt. Die Zahl der Theilnehmer beträgt 180. Der Lang-Joseph'sche Antrag wurde mit 174 gegen 6 Stimmen angenommen. In der deutschen Frage sprachen für den Antrag der Commission Barth, Welcker und Behrend; gegen denselben Beneden, Wigan und Gagern. Letzterer sprach sich in einer langen Rede für eine paritätische deutsche Einheitsgewalt durch Oesterreich und Preußen aus. Um 4 Uhr wurde die Sitzung bis 6 Uhr vertagt. (Näheres in der Beilage.)

London, Sonnabend d. 27. Sept., Nachts. Weitere per „Asia“ eingegangene Berichte melden aus New-York vom 16. d., daß die Konföderirten bei Monfordsville in Kentucky am 14. d. mit großem Verluste zurückgeschlagen worden seien. Am 10. d. hatten sie die Unionisten zwischen

La Fayette und Sangley in Westvirginien angegriffen und hatten sich die Unionisten nach Ripley in Virginiten zurückgezogen. Mason und Slick werden zurückberufen werden.

London, Sonntag d. 28. Septbr. Nach Berichten aus New-York vom 18. d. verfolgten die Unionisten die Konföderirten bis zum 15. d. an welchem Tage es bei Sharpsbury zwischen den Generalen Mac Cellan und Lee zur Schlacht kam. Dieselbe wurde am 17. von den Konföderirten, die vom General Jackson Verstärkungen erhielten, erneuert. Sie verloren indeß, nachdem ihre Flanke in die Flucht geschlagen war, 6 Batterien und 15,000 Mann an Gefangenen. Wenngleich das Resultat dieses Kampfes ein günstiges war, so wird doch noch eine zweite Schlacht erforderlich sein, um definitiv zu entscheiden, wer Sieger ist. — Zu Sharps Ferry hat sich General Miles mit 6000 Mann am 14. d. dem General Jackson ergeben. Der Letztere wird diesen Platz jedoch seitdem wieder geräumt haben.

Deutschland.

Berlin, d. 27. September. Der bisherige Privatdozent Dr. Adolf Helferich hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden. — Der bisherige Diaconus Liebusch ist als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Queblinburg angestellt worden.

Im Herrenhause ist zu Donnerstag den 2. Octbr. Sitzung anberaumt; auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Gesekentwürfe wegen der Bergwerksabgaben und wegen der Eingangs- und Ausgangs-abgaben. Da man im Herrenhause über die Absichten des jetzigen Ministeriums voraussichtlich genau unterrichtet ist, so macht die Ansetzung einer dortigen Plenarsitzung eine längere Vertagung der beiden Häuser Seitens der Regierung höchst unwahrscheinlich. Auch sonst erweist sich dies seit gestern fast allgemein verbreitete Gerücht als unbegründet; Dr. v. Bismarck selbst hat auf desfallsige Anfrage aus dem Hause der Abgeordneten erklärt, die Staatsregierung habe diese Eventualität noch nicht einmal berathen. Eine kürzere Vertagung auf Wunsch der Staatsregierung durch den Präsidenten des Hauses, oder das Haus selbst, ist damit nicht ausgeschlossen, da noch immer kein neuer Finanzminister ernannt ist, und für die jetzige Lage ist doch gerade dieser Minister der wichtigste. Indeß ist die letztgenannte Eventualität nur eine Möglichkeit, deren wirkliches Eintreten bis jetzt durch kein äußeres Zeichen indicirt ist. Auch darüber verlautet noch nichts Bestimmtes, ob die Regierung am Montag den Etat für 1863 zurückziehen, oder was sie sonst für eine Erklärung abgeben wird. Die in letzterer Beziehung verbreiteten Zeitungsgerüchte müssen als verfrüht gelten; über die Frage, ob sie mit oder ohne Budget regieren werde, hat

die Regierung doch offenbar keinen Anlaß sich zu äußern, bevor das Herrenhaus wirklich das Budget verworfen hat. In letzterer Beziehung verläutet heute mit größter Bestimmtheit, daß, nach Aeußerungen von Mitgliedern der Budgetcommission des Herrenhauses selbst, diese Commission darin einig ist, dem Herrenhause eine motivirte Resolution vorzuschlagen, mittelst deren das Budget an das Abgeordnetenhaus zur nochmaligen Erwägung zurückverwiesen werden soll. Ob ein solches Verfahren mit der Verfassung im Einklang stehe, ist freilich zweifelhaft. Auch scheint ein förmlicher Beschluß der Budgetcommission des Herrenhauses noch nicht gefaßt zu sein; die entscheidenden Verhandlungen sollen am Dienstag in Gegenwart des Staatsministers v. Bismarck und des Kriegsministers v. Roon beginnen. Ueber den Schluß der Session läßt sich bei der fortwährenden Unvollständigkeit des Ministeriums und bei der Ungewissheit in Bezug auf den Plan der Regierung mit Sicherheit noch nichts angeben; falls wirklich das Herrenhaus das Budget verwirft und wirklich das Staatsministerium auf das bekannte Programm der „Kreuzzeitung“ — ohne Budget zu regieren — pure eingeht, dann würde freilich der Schluß in der zweiten Woche October von selbst herbeigeführt sein.

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat gestern ihre Arbeiten beendet, indem sie den Schlußbericht des Referenten Herrath festgestellt hat. Durch die Absetzung von über 6 Millionen ist der Staatshaushaltsetat nunmehr so zu stehen gekommen, daß statt eines Deficits ein Ueberschuß von 2 1/2 Millionen vorhanden ist, — freilich nur auf dem Papiere.

Auch der Bericht der Budget-Commission über den „Etat der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten“ ist heute ausgegeben worden. Die Commission beantragt unter Andern, die Regierung aufzufordern, den Collegienzwang auf Universitäten, wo er noch besteht, aufzuheben, und die Kosten der betreffenden Prüfungen auf den Staats-Haushalts-Etat zu bringen. Sie beantragt ferner, die Regierung aufzufordern: 1) im Hinblick auf Artikel 21 und 24 der Verfassung, soweit nicht die Satzungen spezieller Stiftungen entgegenstehen, den confessionellen Charakter der höheren Unterrichts-Anstalten, unter steter Beflechte des confessionellen Religions- und theologischen Unterrichts, zu beseitigen; 2) für die Ausbildung von Civil-Turnlehrern an den Universitäten und Seminarien Fürsorge zu treffen und damit die Aufnahme von Civil-Gleuten in die militärische Central-Turn-Anstalt aufzuheben zu lassen; 3) [nach ausführlicher Debatte] a. in der nächsten Session urkundlich nachzuweisen, ob die bevorzugte Stellung der Militär-Letzte in der Charité auch für die Zukunft erhalten bleiben muß; b. gleichzeitig die Einrichtung derselben und das Verhältnis der Krankenanstalt zu den militär-ärztlichen Bildungsanstalten und der Universität einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen, damit dieselben auf gesünderem Wege festgelegt werden.

Ganz besondere Heiterkeit, schreibt die „N. W. Z.“, erregte das Gerücht, daß der ehemalige General-Consul Graf Friedrich Albert zu Eulenburg Handelsminister werden solle. Man hielt es für einen Scherz. Graf Eulenburg hat bekanntlich einmal ein Gutachten dahin abgegeben, daß Antwerpen für den deutschen Handel geringe Bedeutung habe. Dergleichen vergißt der Handelsstand so leicht nicht.

Der frühere Unterstaatssekretär, Wirkl. Geh. Legationsrath Hr. v. Gruner, ist, wie die „N. W. Z.“ meldet, zum Mitgliede des Herrenhauses aus Allerhöchstem Vertrauen ernannt worden. Hr. v. d. Heydt soll zum Baron und Mitgliede des Herrenhauses ernannt werden.

Das Gesetz wegen Aufhebung des Orts-Briefstellgeldes hat unter dem 16. d. die königliche Sanction erhalten; ebenso unter dem 20. d. das Gesetz, betreffend die Beförderung gerichtlicher Erlasse durch die Post. Die Aufhebung des Bestellgeldes bezieht sich zunächst nur auf die Sendungen unter Kreuzband und auf die von der Postpflicht überhaupt befreiten Sendungen. Für die übrigen frankirten Sendungen von Briefen (ohne Geld oder Geldeswerth) und Adressen zu Packeten und Geldern hört das Bestellgeld erst mit dem 1. Juli 1863, für die unfrankirten ein Jahr später auf.

In der vorgestrigen Sitzung des evangelischen Kirchentages zu Brandenburg wurden statt der ausgeschiedenen Mitglieder in den engeren Ausschuss gewählt: die Professoren Dörner (Berlin), Ehrenfechter (Göttingen), Bepeschlag (Halle) und Superintendent Bauer. Ein neuer Präsident wurde nicht ernannt; General-Superintendent Dr. Hoffmann übernahm nur einstweilen die Geschäfte desselben. Auch blieb der Ort des nächsten Kirchentages noch unbestimmt; man beschloß nur, nach Süddeutschland zu gehen, wenn von dort eine Einladung eintreffen sollte.

Im Danziger Landkreise circulirt eine Ergebenheits-Adresse an den König zur Unterschrift, in welcher die tiefste Reue und Scham über die zweimalige Wahl demokratischer Abgeordneten versichert wird. Ähnliche Adressen werden wohl jetzt, wo der Reaction von Neuem der Ramm schwillt, überall in Scene gesetzt werden.

An freiwilligen Florien-Beiträgen sind seit 2. Juli o. ferner eingegangen: 1) An persönlichen Gaben einzelner Privaten u. c.: Von dem Herrn Rittergutsbesitzer v. Winterfeld-Rehberg zu Kyritz 10 Thaler. 2) Aus Sammlungen. Eingeliefert durch: das Flotten-Comité in Sigmaringen 453 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.; den Herrn Kammerer Mirus zu Schwiebus 25 Thlr. 20 Sgr.; den Herrn Gust. Wulph Fischer zu Barmen 520 Thlr.; den Herrn Kreis-Steuereinschmer Suder zu Meseritz 2 Thlr.; den Magistrat zu Namslau 3 Thlr.; die Herren Suhr und Schüller zu Lübben 2 Thlr. 15 Sgr.; das Flotten-Comité zu Soldin 13 Thlr. 15 Sgr.; das Flotten-Comité zu Greifswald 1000 Thlr.; den Herrn Oberst-Lieutenant a. D. Baron v. Winde zu Döbendorf 38 Thlr. 9 Sgr.; den Magistrat zu Dramburg 83 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf.; den Herrn Helmstämpf zu Gehren 57 Thlr.; die Kreis-Steuer-Kasse zu Demmin 6 Thlr.; den Herrn Knappschatts-Rendanten Kö-

der zu Wehlar 54 Thlr. 10 Sgr. und das Flotten-Comité zu Gotha 900 Thaler.

Die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen des Zollvereins an Zollgefallen für das erste Halbjahr 1862 ergibt, daß in den 6 Monaten vom Januar bis incl. Juni 1862 die Bruttoeinnahme aus den Eingangsabgaben 11,964,148 Thlr., aus den Aus- und Durchgangsabgaben 62,056 Thlr., zusammen 12,026,204 Thlr. betragen hat. Während des gleichen Zeitraums im Jahre 1861 war der Bruttoertrag der Eingangsabgaben 11,295,820 Thlr., der Aus- und Durchgangsabgaben 88,729 Thlr., zusammen 11,384,549 Thlr. Es haben also die Eingangsabgaben 668,328 Thlr. mehr, die Aus- und Durchgangsabgaben 26,673 Thlr. weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahrs eingebracht, so daß sich bei der Gesamteinnahme ein Mehrbetrag von 611,655 Thlr. ergibt.

Die Direction der Gewerksfabrik zu Saarn wird jetzt nach Erfurt verlegt und nimmt die Firma: „Königliche Direction der Gewerksfabrik zu Erfurt“ an.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblatts enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, wonach derjenige, welcher sich in einem Konkurse von dem Gemeinschuldner oder von anderen Personen besondere Vortheile dafür erwähren oder versprechen läßt, daß er bei der Berathung und Beschlußnahme der Gläubiger in einem gewissen Sinne, z. B. für oder gegen den Accord stimmt, nach §. 306 der Konkursordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre zu bestrafen ist, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob seine Handlung zum Nachtheil der Gläubiger gerecht hat oder nicht.

W. Frb. v. Humboldt berichtigt eine Notiz der „Bresl. Btg.“ dahin, daß der hannoversche General-Feldemann in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu seiner Familie stehe.

Der volkswirtschaftliche Verein in München hat am 23. d. M. eine Sitzung gehalten und in derselben nach lebhafter Debatte folgenden Beschluß gefaßt: „In Betracht, daß Gefahr vorhanden, der deutsche Zollverein könnte durch Abwertung des deutsch-französischen Handelsvertrags gesprengt werden, beschließt der Münchener volkswirtschaftliche Verein, eine Commission niederzusetzen, die mit Gesinnungsgenossen in Baiern Verbindungen zu dem Zwecke anknüpfe, um dieses größte Unglück von Deutschland fern zu halten.“

Hofrath Bluntschli hat der „N. Frankf. Btg.“ eine Erwiderung auf die neulich erwähnte Beschuldigung des „Nürnbergers Anzeigers“ eingeandt. Darnach beabsichtigt Herr Bluntschli den Herrn Reinhardt, den Urheber jener Behauptungen (daß Bluntschli auf die Bücherei im Jahre 1839 mit Kanonen habe feuern lassen u. s. w.) wegen grundloser Verleumdung vor Gericht zu ziehen.

Zur Zeit des letzten Juristentages äußerte nach der „W. Z.“ der österreichische Minister Casser: „Wir wissen, daß wir 200 Jahre hinter Preußen zurück waren, aber daß wir Preußen nachkommen, dafür werden wir durch die Uebereinstimmung zwischen Regierung und Volkswort-tretung sorgen.“ Die letzten Worte betonte er besonders.

Italien.

In Turin nimmt die Hochzeit der Prinzessin Pia alles Interesse in Anspruch. Die ganze vorige Woche ist den Festlichkeiten gewidmet gewesen. Am Dienstag gab der König ein großes Diner zu Ehren des Marquis de Vauls, am Mittwoch kam Prinzessin Glorinde nebst Gemahl an, am Donnerstag wurde der Heiraths-Contract unterzeichnet, woran sich ein großes Festmahl bei Hofe schloß, am Freitag sollte dann Hofconcert sein und darin Tamburini sich hören lassen. Am Sonnabend sollte dann die Hochzeits-Feier stattfinden und am Abend der Königin von Portugal die von den kaiserlichen Behörden veranstaltete Serenade gebracht werden, wobei der Schloßplatz aufs Prachtigste illuminiert sein wird. Am Sonntag, d. 28. Septbr., wird in der Metropolitan-Kirche Hochmesse gehalten und am Nachmittage die junge Königin sich nach Genua begeben, um am Montag die Fahrt nach Lissabon anzutreten.

Die Turiner „Stalie“ veröffentlicht mitten in den Hochzeits-Feierlichkeiten, welche eine Tochter Emanuel's zur Königin von Portugal machen, nach dem portugiesischen Blatte „A Nação“ ein vom 3. Juli d. J. datirtes Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes an den Cardinal Patriarchen von Lissabon, an die Erzbischöfe von Braga und Evora und sämtliche Suffragan-Bischöfe von Portugal. Die Prälaten werden darin zu größerer Wachsamkeit und Energie vermahnt, da sie bei dem notorisch beklagenswerthen Zustande der katholischen Kirche in Portugal sich viel zu lau und tolerant gezeigt hätten; sie werden an die Pflichten ihres Amtes erinnert, „die ihrer Hut anvertrauten Schafe zu schützen, daß sie nicht von den wilden Thieren verschlungen werden, welche den Erdkreis unsicher machen.“ Sie sollen „Allem Widerstand leisten, was in diesem Königreiche (Portugal) ungefragt gegen die Kirche und gegen deren Rechte und ehrwürdige Gesetze verübt wird“; „denn wahrhaftig, Ihr könnet es wohl wissen, daß, wenn es schädlich und wenn es notwendig ist, der weltlichen Macht den schuldigen Gehorsam zu leisten, dies doch nur in dem Geschehen kann, was in feiner Weise den Befehlen Gottes und den Gesetzen seiner heiligen Kirche zuwiderläuft.“

Das Turiner Cabinet ist über den Prozeß Garibaldi in neue Ungewissheiten verfallen. Die Mitglieder des diplomatischen Corps haben Herrn Rattazzi nicht verfehlt, daß nach dem Rundschreiben des Generals Durando die Verweisung Garibaldi's vor einen Aussenhof nicht ernstlich gemeint sein könne.

Briefe aus Neapel vom 23. Septbr. zeigen die Festnahme des Paters Pantaleo, des Feld-Caplans von Garibaldi, an. Er war verkleidet von Sicilien herübergekommen. — Briefe aus Rom, gleichfalls vom 23. d., sprechen von starken Zusammenziehungen italienischer

Truppen zwischen Rieti, Spoleto und Perugia. General Montebello hatte die Nachricht von der Ankunft eines neuen französischen Infanterie-Regimentes demontirt; man halte gegenwärtig keine Verstärkung für nothwendig.

Der Bericht, welchen Professor Partridge dem Garibaldischen Comité in London in Bezug auf den Zustand Garibaldi's gemacht hat, lautet: Die Entzündung und die Schmerzen haben aufgehört; in einigen Monaten wird Garibaldi's Fuß, wenn auch steif, doch geheilt sein.

Frankreich.

Die vom Pariser „Moniteur“ veröffentlichten Actenstücke (Brief des Kaisers an Thouvenel vom 20. Mai 1862, sowie eine Correspondenz zwischen Thouvenel und Lavalette) sind telegraphisch dem wesentlichen Inhalte nach bereits mitgetheilt. Von besonderem Interesse ist die im Telegramm nur kurz angebeutete Antwort des Kardinals Antonelli an Lavalette; der Cardinal schreibt wörtlich: „Der heilige Vater kann sich auf Nichts einlassen, was direct oder indirect die Verabungen rechtfertigt und anerkennt, deren Opfer der heilige Vater gewesen ist. Er kann weder direct noch indirect auch nicht ein Theilchen von dem Bestizthum der Kirche und des gesammten Katholicismus preisgeben. Sein Gewissen sträubt sich dagegen und er will es vor Gott und den Menschen rein bewahren. Der heilige Vater kann sich demnach nicht darauf einlassen, daß man ihm nur einen Theil dieses Bestizthums garantire, das hiesse so viel wie faktisch, wenn auch nicht juridisch auf das Uebrige verzichten. Sein Gewissen, ich wiederhole es, giebt das nicht zu. Uebrigens wundert er sich, daß ihm diese Vorschläge unterbreitet seien, bevor sich noch die Regierung des Kaisers mit Piemont, dem Urheber all' dieser Unruhen, verständigt habe. Weshalb dem Dpferlamm Dpfer auferlegen, weshalb nicht dem, der es herab hat?“

Paris, d. 26. September. Die „Moniteur“-Documente von gestern geben den Discussionen in der Presse und im Publikum reichlich Nahrung. Die clericale Presse verräth einige Verlegenheit, weil sie allmählich hinter dem wiederholten Eingekändnis des Nizingers der diplomatischen Action Frankreichs in Rom einen gewissen, der ewigen Fortdauer des Status quo nicht unbedingt günstigen Hintergedanken wittert. Um sich selber in den Augen Europa's zu schwächen, veröffentlicht wahrscheinlich der Kaiser die Berichte seiner Gesandten nicht, und eine Schwächung seines politischen Einflusses wäre es unbedingt, wenn ein solches Eingekändnis weiter nichts als der Markstein eines vollendeten Umlaues und der Ausgangspunkt zu einer neuen Kreisbewegung im bereits ausgetretenen Geleise sein sollte. So wenig Anhalt nun auch der kaiserliche Brief an und für sich für eine definitive Lösung giebt, sieht man doch in der Veröffentlichung dieser, vor vier Monaten schon geschriebenen Documente, gerade im jetzigen Augenblick etwas mehr als einen beliebigen hereingezogenen Zwischenfall, um Italien und Europa durch das ununterbrochene Abarbeiten nicht allzusehr zu ermüden. Es glauben Einige, der Kaiser habe auch für den Papst das System der Verwarnungen eingeführt, und es läge jetzt nur noch

die dritte und letzte übrig, in der man der Unererschütterlichkeit der römischen Curie gegenüber zur Anberaumung eines bestimmten Termins für den Abzug der französischen Truppen schreiten würde. Die „France“ ist allerdings noch voller Zuversicht, aus der mit der gestrigen Veröffentlichung beginnenden neuen Krisis die Restauration des Zustandes von 1859 für den heiligen Vater hervorgehen zu sehen; die übrigen Blätter ohne Ausnahme sind anderer, zum Theil gerade entgegengesetzter Ansicht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Septbr. Der conservative „Herald“ bespricht den preussischen Ministerwechsel und sympathisirt dabei mit den preussischen Liberalen. Am Schluß des betreffenden Artikels heißt es: „Die Berufung des Herrn v. Bismarck auf den Premierposten wird in Preußen als Zeichen böser Vorbedeutung angesehen werden. Das neue Ministerium wird daher auf die entschiedenste Opposition stoßen; es wird finden, daß es alle Unpopularität v. d. Heydt geerbt, und mit einem entschlosseneren Parlament zu thun hat. Was die Liberalen jetzt fordern ist wenig genug, und würde es offen zugestanden, so müßte es dem Könige ihre herzliche Loyalität gewinnen. Wenn Herr v. Bismarck Schönhausen einige Monat regiert hat, werden ihre Forderungen steigen, und die sodann unvermeidliche Gewährung wird mit Kälte aufgenommen werden.“

Afrika.

Aus einem Briefe des Hrn. Bernhard Gerhard in Alexandria an den Herzog von Koburg theilt die „Kob. Z.“ nachstehende interessante Einzelheiten mit: In Schoa (an der Ostküste von Afrika, den südlichen Theil von Habesch in Abyssinien bildend) ist Revolution ausgebrochen und nachdem der Chef der Rebellion die Soldaten des Kaisers Theodor in den Provinzen Lasta, Mischä und Gobjam besiegt hatte, wurde er vom Kaiser in der Provinz Damot geschlagen, gefangen genommen und getödtet. Der Kaiser ist dann nach Schoa gegangen, um Ordnung wieder herzustellen; indessen sind von den Provinzen Hamazen, Tigo, Schä, Woggera und Dembra die Soldaten zurückgezogen und diese Provinzen in Folge dessen so von Räuberbanden angefüllt, daß es aufs Neue für Europäer gefährlich ist, nach Abyssinien zu reisen. — Der englische Consul, Capitän Cameron, ist erst Ende Mai von Massanah abgereist, da jedoch der Dacazé bereits zu sehr ange schwollen war, um ihn passiren zu können, so ist er in Adna geblieben und kann erst gegen Ende October es wagen, weiter zu reisen. — In Fayme und Siut, so wie auch in Suez, sind Beduinenhorden eingefallen und haben geplündert. Bereits sind Truppen von Cairo aus dorthin geschickt, um sie zu verjagen. — Die Herren Munzinger und Kinkelbach sind laut Briefen aus Chartum vom 7. August bereits nach Cairo abgereist und werden daselbst von Tag zu Tag erwartet. Der Sultan von Dar Fur hat an Dr. Ratterer, österreichischem Consul in Chartum, auf seine Anfrage geantwortet, daß er die Herren sehr gern empfangen werde, doch für seine Bevölkerung nicht einreisen könne. — Herr v. Heuglin befindet sich ebenfalls in Chartum und zwar in großer Geldverlegenheit.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eine schwarzwälder Wanduhr mittlerer Größe, ohne Pendel und Gemächte, ist, als wahrscheinlich gefohlen, im Bureau der Polizei-Commissarien offerirt. Der Eigentümer wird um baldige Meldung ersucht.

Halle, den 25. Septbr. 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.
v. Bop.

Ich wohne jetzt Rathhausgasse Nr. 15.
von Bieren, Rechtsanwalt und Notar.

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Restaurateur Friedrich Albert Brenner gehörige vor der hiesigen Stadt belegene Grundstück, die „Finkenburg“ genannt, bestehend in einem Wohnhause, Schenkewirtschaftsgebäude und einem schönen Garten mit Kegelsbahn und Spieltheater, soll von mir, als gerichtliche beauftragten Nachlass-Curator, mit Einverständnis der Erben und unter Vorbehalt der Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Ich habe dazu einen Termin auf

den 6. November d. J.

Donnertags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angelegt, und lade Kaufsüchtige mit dem Bemerkem ein, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bei mir einzusehen sind.

Merseburg, den 26. September 1862.

Der Rechts-Anwalt

Wis.

Ein tüchtiger Bäckergerelle vor den Ofen erhält sofort eine dauernde Arbeit. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Auction.

Freitag den 3. Octbr. a. e. soll vom Nachlaß des früher hier wohnhaften und hier verstorbenen Kaufmann C. M. Gutsmuths, in dessen auf dem Rietze belegenen Hause, von früh 9 Uhr ab, eine große Partie Weingefäße, Faßtauben, eiserne Faßreißer, Bretter, Bohlen, ein starker, einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen, eine große Weinkelter, ca. 20 Säcke Guano und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Laucha, den 25. September 1862.

Im Auftrag: W. L. Schmidt.

Ein Haus in bester Lage, alte Promenade, mit 5 Stuben soll veränderungs halber unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Näheres bei Herrn Franke, Leipziger Straße.

Haus-Verkauf.

Ein Haus auf dem Neumarkt, in bester Lage, in gutem baulichen Zustande, großen Hof- und Bodenraum, Thoreinfahrt, gut verzinsbar, und passend für Schmiede oder Stellmacher, steht mit 3000 R Anzahlung zu verkaufen und zu übernehmen. Zu erfragen bei dem Schuhmachermeister Kunze, großer Sandberg Nr. 1.

Zu einer im flotten Betriebe befindlichen Braunkohlengrube, welche in diesem Jahre 17 pCt. abwirft und erst seit ca. 2 Jahren eröffnet ist, wird ein Theilnehmer mit einem Einlagekapital von 12—15000 R gesucht. Näherer Auskunft ertheilt Hr. Ed. Stückrath zu Halle, Markt Nr. 20.

Zwei Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei N. Eisentraut in Raumburg a/S., vis a vis der Post.

Ein Hof, 1 1/2 Stunden von Hamburg,

Areal 440 Morgen, arrendirt, alles urbar, 32 Morgen schöne Wiesen, am Wasser gelegen, herrschaftliche Gebäude, 25 Kühe, 4 Pferde, ist Verhältnisse halber zu dem billigen Preise von 22,000 R Pr. Crt. mit 5000 R Auszahlung zu verkaufen durch

A. Schramm, Böhmische-straße Nr. 52 in Hamburg.

Faktor-Posten. — Für ein Fabrik-Geschäft wird ein auf einige Hundert Thaler cautionsfähiger, thätiger Mann verlangt. Derselbe hat die Kasse zu verwalten, die schriftlichen Arbeiten zu übernehmen und sonst den Herrn Prinzipal zu unterstützen. Die Stelle ist dauernd und mit 40—50 R monatlichem Einkommen verbunden. Auftrag: Joh. Aug. Goetlich in Berlin, Fernalemer Str. 63.

Ein in einer Kreisstadt sehr günstig gelegenes Materialgeschäft soll mit dem vorhandenen Waarenlager unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auskunft ertheilt der Expedient C. Koelbel in Duerfurt.

Verkauf eines Gasthofes.

Ein Gasthof in einem großen Dorfe, in der Nähe mehrerer Zuckerfabriken und Kohlenhachten gelegen, mit sehr guten Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Tanzsaal, überbauter Kegelsbahn, 30 Morgen Acker, Weizen- und Rübenboden, und sich sehr langen Jahren einer guten Nahrung erfreut, soll Familien-Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden durch Ferdinand Hinsche in Radegast.

Neue Leipziger Messwaaren, worauf wir diesmal ganz besonders aufmerksam machen, empfehlen in größter Auswahl

J. Heilfron & Co.

Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung, große Steinstraße 63.

Magdeburger Saucischen, à Paar 1 1/2 Sgr., frische Sendung. Boltze.

Ganz große Bremer Neunaugen (Bricken), à St. 3 u. 4 Sgr., Große Kieler Fett-Bücklinge, à St. 1 Sgr., erhielt so eben Boltze.

Magdeburger Saucischen, à Paar 1 1/2 Sgr.; auch werden dieselben warm verabreicht bei C. Müller am Markt.

Die Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Handlung von Th. Düwert in Halle a/S., Leipzigerstr. 12, empfiehlt besten galv. Federdraht, Drahtfedern, Polsternägeln, Schloßer, mess. u. gußeis. Thürdrücker, Schrauben, Nieten, Nägel etc. zu den billigsten Preisen.

Drahtnüste zu Fabrikpreisen, außerdem noch Rabatt. Fertige Hobel und Sägen, Hammer, Zangen, Feilen, Hobeisen, Sägeblätter, Thür- und Fensterbeschläge, Ketten in allen Stärken und Benennungen, Schuppen, Spaten, sowie andere Stahl- und Eisenwaaren halte zu den billigsten Preisen empfohlen. Th. Düwert.

Solinger Fisch-, Dessert- und Taschmesser, Scheeren in allen Größen empfiehlt billigt Th. Düwert.

Emaillirtes Koch- und Bratgeschirr empfiehlt Th. Düwert.

Den Empfang meiner Leipziger Messwaaren zeige hiermit ergebenst an.

F. W. Giebner in Cönnern.

Den Empfang seiner Leipziger Messwaaren zeigt hierdurch ergebenst an

Adelbert Lossier in Cönnern.

Frische Kieler Sprotten, Fette Kieler Bücklinge
erhielt
J. Kramm.

Vom 1. October cr. ab eröffne ich unter der Firma „**Wolfs Hotel**“ hier in meinem bisherigen Restaurations-Lokal einen Gasthof ersten Ranges. Ich verspreche meinen geehrten Gästen allen Comfort, solide Preise und schnelle Bedienung.
Düben. Carl Wolff.

Durch vielfache Versuche gelang es mir, auch ohne Anwendung der Retorten aus Braunkohle den ergiebigsten Beer zu erzielen und finde mich zugleich bereit, jeden Interessenten dieses Geheimnis unter Garantie mitzutheilen.
Schöb in Sandersdorf bei Bitterfeld.

Der Besitzer von 32 Ären einer der rentirendsten Brauntoblengrube beabsichtigt dieselbe erbreuglicherhalber sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt unter portofreier Anfrage der Auctionator **C. Schmidt in Bitterfeld.**

Das von mir ausgesprochene Gerücht, daß der Kaufmann Herr **Franz Waehnert** eine bedeutende Quantität Branntwein zur Erlangung von Stimmen für den Herrn Pastor **Lange** an hiesige Einwohner unentgeltlich abgegeben hätte, erkläre ich hiermit für eine Unwahrheit.
Höhnstedt, am 27. September 1862. Wilhelm Dekner.

Ein Commis, gewandter Detailist, findet Stellung.
Th. Müller in Cönnern.

Für Verwalter und Aufseher vermittelt Engagements der Kaufm. **L. F. W. Körner in Berlin.**

Ein tüchtiger Sattler auf Möbel und Kammarbeit findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. Scheufler, Sattlermeister in Bad Köfen a/S.**

1000 bis 1100 Rpf sind sofort auszuleihen Spiegelgasse 9, 1 Treppe h.

Fr. Kiel. Sprotten
erhielt
Julius Riffert.
Einladungen, Wein- und Speisekarten, Weinretquets, Cotillonorden neueste Gegenstände bei **L. Rosenberg, Schmeerstr.** neben Hrn. Wächters Laden.

Tanzunterricht.
Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß mein Unterricht Mitte October beginnen wird. Das mir bisher geschenkte Vertrauen werde ich auch in diesem Winter zu rechtfertigen suchen und bitte, mich durch zahlreiche Anmeldungen von Kindern und Erwachsenen zu erfreuen.
A. Wipplinger, gr. Märkerstraße Nr. 23, parterre links.

Weintraube.
Heute Dienstag den 30. September
Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Freireligiöser Vortrag in Schaffstädt
von **L. Ulich** aus Magdeburg
Dienstag den 30. September Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr im Saale des „**Kathskellers.**“

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr besuchte mich meine liebe Frau **Auguste geb. Franke** mit einem kräftigen munteren Knaben.
Zuckerfabrik Cönnern, d. 28. Sept. 1862.
J. Schroeter.

Todes-Anzeige.
Unser liebes Söhnchen **Max**, 5 Monat alt, wurde uns gestern Abend 11 1/2 Uhr in Folge einer heftigen Kolik plötzlich durch den Tod entzissen.
Halle, den 28. September 1862.
Der Ober-Steuers-Controleur **Sauerland** nebst Frau.
Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief unerwartet aber sanft und ruhig unser innigst geliebter guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer **A. G. Koch**, in einem Alter von 62 Jahren 5 Monaten, an einem Herzschlage, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Gorsleben, Neug. Steinfurt und Keuschberg, d. 28. Septbr. 1862.
Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 27. Septbr. Die Börse war im Ganzen etwas matter, das Geschäft schon durch die Regulirung beeinflusst, welche sich leicht zu machen scheint; für leichte Bahnen zeigte sich kein Defizitbedürfnis; Magdeburg- und Wittenberger und überreichliche Creditactien waren beletzt, Fonds still, Wechsel sehr beletzt.

Marktberichte.
Magdeburg, den 27. September. (Nach Wäveln.)
Weizen 63 1/2 — 67 1/2 Gerste 39 — 45 1/2
per Scheffel 84 1/2 — per Scheffel 70 —
Roggen 49 1/2 — 52 1/2 Hafer 26 — 28 1/2
per Scheffel 84 1/2 — per Scheffel 50 1/2
Kartoffel Spiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fuß, 18. 15 1/2 %
Nordhausen, den 27. September.
Weizen 2 1/2 20 1/2 bis 3 1/2 21 1/2 %
Roggen 2 1/2 7 1/2 — 2 1/2 15 —
Gerste 1 1/2 10 — 1 1/2 22 1/2 —
Hafer — 20 — 27 1/2 —
Rüböl pro Centner 16 1/2
Leinöl pro Centner 15 1/2

Quellfing, den 26. September. (Nach Wäveln.)
Weizen: der Scheffel à 85 Pfd. nach Beschaffenheit, von — 1/2 — 1/2 bis 2 1/2 23 1/2 %
Roggen: der Scheffel à 84 Pfd. nach Beschaffenheit, von 2 1/2 21 1/2 % bis 2 1/2 11 1/2 %
Gerste: der Scheffel à 70 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 1/2 18 1/2 % bis 1 1/2 22 1/2 %
Hafer: der Scheffel à 50 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 1/2 14 1/2 % bis 1 1/2 3 1/2 %
Rüböl à Ctr. 17, — 18 1/2
Leinöl à Ctr. 16 — 17 1/2
Rüböl à Ctr. 15 — 15 1/2 %
Leinöl à Ctr. 15 — 15 1/2 %

Leipzig, den 27. September. Leipziger Producten-Börse in Mag. wie in Fernin-Geschäften (durch loco, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. wo zu späterer Bestimmung, angebeutet), bezüglich a) des Weles für 1 3/4 u. 1/2 Centner, b) des Getreides und der Pflanzens für 1 D. 8 d. 1/2 Centner (damit auch für 1 D. 8 d. 1/2 u. 1/2 bis 2 1/2 % des Spiritus für 122 1/2 % Dresdener Kannen oder 1 1/2 Ctr. 2 1/2 Kannen (= 100 Brauch-Quart) vorgetommene Angebots-, Verkauf- und Begehrts-Preise (mit „Pr.“, Preise, „h.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Qualem ausgeworfen.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco nach Qual. 63 1/2 — 64 1/2 % Pr., 5 1/2 — 6 1/2 % h. (nach Qual. 68 1/2 — 73 % Pr., 68 — 72 1/2 % h.). Roggen, 158 Pfd., loco: überh. nach Qual. 4 1/2 — 4 3/4 % Pr. u. h.; alter ebenfalls nach Qual. 4 1/2 — 4 3/4 % Pr. u. h.; neuer 4 1/2 — 5 1/2 % Pr., nach Qual. 4 1/2 — 4 3/4 % h. (überh. nach Qual. 51 — 52 1/2 % Pr. u. h.; neuer 53 % Pr., nach Qual. 52 — 53 % h.; pr. September 51 1/2 % Pr.; pr. September, October 51 1/2 % Pr., 50 1/2 % Gd.; pr. October, November 51 1/2 % Pr.). Gerste, 138 Pfd., loco: nach Qual. 2 1/2 — 3 1/2 % Pr., 3 % Gd. (nach Qual. 35 — 38 % h., 35 % Gd.). Hafer, 98 Pfd., loco: nach Qual. 1 1/2 — 1 3/4 % Pr., 1 1/2 % Gd. (nach Qual. 21 1/2 — 22 1/2 % h., 22 % Gd.). Weizen, 178 Pfd., loco: 4 1/2 % Pr. (49 % Pr.). Weizen, 178 Pfd., loco: Barac. Rapp, 148 Pfd., loco: Barac. Rüböl loco: 14 1/2 % Pr.; pr. September, October, in gleichen pr. October, November und pr. November, December durchgehends ebenfalls 14 1/2 % Pr.; pr. April, Mai 12 1/2 % Pr. u. h. Leinöl loco: 15 1/2 % Pr. Rohöl loco: 18 % Pr. Spiritus, loco: 17 1/2 % Pr., 17 1/2 % h. u. Gd.; pr. September 17 1/2 % Pr.; pr. October bis Januar, in gleichen Monaten: 16 % h.; pr. October bis Mai ebenso 16 1/2 % Pr., 16 % h.; pr. Januar bis Mai, auch wieder so 16 % Pr.; pr. Februar bis Mai, gleicher Gestalt 16 % h.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 27. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 28. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 27. September Abends — Fuß 6 Zoll, am 28. September Morgens — Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 27. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 53 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 27. September Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

Erste

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. *)

Aufgegeben in Berlin den 29. Sept. 11 Uhr 20 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 29. Sept. 12 Uhr 26 Min. Nachm.

Berlin, Montag den 29. September. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas der Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhausen folgende Erklärung: „Nachdem das Haus alle Reorganisations-Ausgaben für 1862 abgesetzt hat, muß die Regierung annehmen, daß dieselben Beschlüsse sich für 1863 unverändert wiederholen. Da die Regierung ihrerseits an den Auffassungen festhält, welche durch ihre Organe bei 1862 entwickelt sind, würden die Ergebnisse der sofortigen Entscheidung einer zukünftigen Erledigung der freitragenden Fragen nicht förderlich sein, sondern die Schwierigkeiten erheblich vermehren. Nach den bisherigen Verhandlungen ist eine Verständigung ohne Gesetzesvorlage nicht möglich. Auf den Antrag des Staatsministeriums hat der König mich ermächtigt, den Etat für 1863 zurückzuziehen. Damit ist der Grundfals der rechtzeitigen Vorlegung des Etats nicht aufgegeben, die Regierung hält es nur gegenwärtig für ihre Pflicht, die Hindernisse zur Verhandlung nicht noch höher anschwellen zu lassen; die Regierung wird in nächster Session den Etat für 1863 mit einem die Lebensbedingungen der Heeres-Neorganisation aufrechterhaltenden Gesetzesentwurf vorlegen, ebenso den Etat für 1864.“ — Der Präsident Grabow verliest die betreffende Königliche Ermächtigung. Abg. Frese beantragt Verweisung der Erklärung an die Budget-Commission zu baldiger Berichterstattung. — Um 11 Uhr Sitzung der Budget-Commission.

*) Die in dem heutigen Hauptstück kurz gebrachte telegr. Depesche wird hier in der ursprünglichen ausführlichen Fassung gegeben.

Zweite

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 29. Sept. 12 Uhr 52 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 29. Sept. 2 Uhr 10 Min. Nachm.

Berlin, Montag den 29. September. In der Sitzung der Budget-Commission waren die Minister v. Bismarck und v. Noon anwesend. Auf die Anfrage, ob die neue Sitzungsperiode noch in diesem Jahre anfangen, erklärte Bismarck, die Regierung habe noch nichts beschloffen, betrachte die jetzige Frist als eine Art Waffenstillstand, als Versuch zur Konfliktausgleichung. Die Budgetvorlage sei in diesem Jahre vielleicht noch möglich, aber die Feststellung nicht. Auf Einprache wegen möglicher Umarbeitung des Militäretats für 1863 bis 1. November erklärte Noon, der Zwischenraum von Mitte October, wo wahrscheinlich Sessionsschluß erfolge, bis November sei unzureichend für Budget- und Gesetzesvorlage. Bismarck wiederholte, die Regierung verfolge bei der Zurücknahme des Budgets für 1863 Zwecke des Friedens und der Verständigung. Nächste Sitzung morgen Abend.

Die deutsche Abgeordnetenversammlung in Weimar.

Erste Sitzung.

Weimar, d. 28. Septbr. Heute Vormittag 11 Uhr trat die Versammlung der deutschen Volksvertreter zu ihrer ersten öffentlichen Sitzung im großen Saale des Stadthauses zusammen. Es sind nach Ausweis der Namensliste beim Beginn der Sitzung 180 Teilnehmer aufgezählt. Die Zuhörerräume sind dicht besetzt.

Zur Eröffnung der Sitzung begrüßt Fries aus Weimar die Mitglieder der Versammlung Namens der Bürgerschaft und der Gemeindebevorstande der Stadt.

Hierauf tritt die Rednerbühne der Vorsitzende des Ausschusses, Hofr. Dr. Bluntzschli, um über die Thätigkeit des Ausschusses der Pflichtenversammlung Bericht zu erstatten. Redner beginnt damit, in Kürze die Erwägungen zu entwickeln, welche zur Gründung einer Versammlung deutscher Volksvertreter geführt hätten. Er weist zunächst den Vorwurf zurück, daß Parteinärrigen und nicht offen daliegende Momente es gewesen seien, welche die Gründer geleitet hätten. Der Gedanke sei lediglich hervorgegangen aus dem dringenden Bedürfnis des deutschen Volkes, aus dem Mangel einer einheitlichen Verbindung zwischen den einzelnen deutschen Ländern. Hätten wir eine Föderation, die dem abhülfe, hätten wir ein deutsches Parlament, dann wäre diese Versammlung überflüssig. Der Zweck der Versammlung sei weder, dem Nationalverein Konkurrenz zu machen, noch, sich ihm unterzuordnen. Sie siehe ganz selbstständig da. Einer ihrer Hauptzwecke sei es, daß die Männer, welche durch wesentlich gleiches Streben verbunden seien, auch persönlich in Beziehung treten.

Aus diesen Gedanken und Erwägungen sei die Versammlung hervorgegangen. Ihm (Redner) sei das Amt des Vorsitzenden übertragen worden und er habe die hiermit verbundenen schwierigen und unbedenklichen Geschäfte ganz allein zu besorgen gehabt, er habe dabei sogar seinen eigenen Sekretär machen müssen. Diese persönliche Bemerkung halte er für nöthig nicht zu unterdrücken.

Die Hauptfrage sei gewesen, wie das Verhältnis zu den Deutsch-Österreichern zu reguliren. Infolge desfalls erhaltenen Auftrags des Ausschusses schrieb Redner an die Herren Prinz und Rechbauer zu Wien den Ausdruck des Wunsches der Commission, sich über diese Frage zu besprechen. Hr. Rechbauer habe seine Genehmigung zum Eingehen auf diesen Schritt ausgesprochen. Er habe dabei — das erkläre er hiermit öffentlich, — den Hrn. Rechbauer als einen Mann kennen lernen, dessen Herz bei Deutschland ist, und der aufrichtig ist, zugleich aber habe er (Redner) auch erfahren, daß es ihm (Rechbauer) schwer werde, wenn ein großer Druck geübt werde, bei dem zu verharren, was er anfänglich, seiner Ueberzeugung und seinem Gemüth folgend, für das Richtige erkannt habe.

Redner giebt hierauf eine Darstellung der nachfolgenden Verhandlungen, die Versammlung der Commissionsmitglieder zu Augsburg und die zu Wien zur Zeit des Juristentages gepflogene 'freie Besprechung' und die weiteren Verhandlungen über die den Ort der Versammlung, die Einladungen zu derselben und das endliche Ausbleiben der Deutsch-Österreicher, ausführend, wie die Aufforderung aufstand, es möge jeder Theilnehmer jene Verhandlungen ihn berichtigen oder widerlegen, sofern er etwas Unrichtiges berichte oder etwas Wichtiges übergehe. Wegen der einzelnen thatsächlichen Aufschlüsse dieses Vortrags über diese so verschiedentlich berichteten Vorgänge müssen wie jedoch auf das stenographische Protokoll verweisen.

Im Namen der Vorbereitungscommission werden hierauf vom Redner der Versammlung vorgeschlagen zum Präsidenten: Fries aus Weimar, v. Unruh aus Berlin, Dr. Barth aus Kaufbeuren. Die Versammlung nimmt die Vorschläge an. Zur Vervollständigung des Gesetzbüreaus werden bestimmt Siegel aus Dresden und Rig aus Dhrupf.

Fries aus Weimar: Wenn es sich um eine Personalfrage handelte, würde er Bedenken tragen, den Vorschlag in einer Versammlung zu übernehmen, welche viele Mitglieder von hervorragender parlamentarischer Bedeutung in sich vereinige. Er nehme jedoch an, man habe bei der Wahl weder nach dem Süden noch nach dem Norden greifen wollen, um in dieser Beziehung nach allen Seiten gerecht zu werden, und in diesem Sinne nehme er, obwohl seine politische Thätigkeit sich nur in einem kleinen Raume bewegt habe und wohl den meisten Mitgliedern kaum bekannt geworden sei, die auf ihn geleakte Wahl an.

Ebenso danken von Unruh und Barth für die auf sie gefallene Wahl, welche sie annehmen.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wird vom Präsidenten die Tagesordnung verkündet. Nach Feststellung der Geschäftsordnung stellt zunächst zum ersten Gegenstand der Tagesordnung — Bericht der Vorbereitungscommission (Berichtestatter Bluntzschli) — Friedleben aus Frankfurt a. M. den Antrag: Die Versammlung erkläre, nachdem sie den Bericht über die Thätigkeit der Vorbereitungscommission gehört, daß die Deutsch-Österreicher keinen Grund gehabt, von der Versammlung hinwegzubleiben, und daß sie bedauere, daß dies dennoch geschehen sei.

Gegen den Antrag sprechen Venedey und v. Bennigsen, mit dem Bemerkten, daß man gegen die Deutsch-Österreicher einen Tadel nicht aussprechen könne, ohne sie gehört zu haben.

Auf Antrag v. Unruh's geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet folgender Antrag von Dr. Joseph aus Leipzig und Dr. Lang aus Wiesbaden:

Da in mehreren deutschen Staaten auf geschmacklosem Wege vereinbarte und in Wirklichkeit getretene Verfassungen von den Regierungen einseitig theils aufgehoben, theils abgeändert und an die Stelle der geschmackvollen Volksvertretungen Ständeversammlungen einseitig wieder hergeleitet oder neu geschaffen worden sind, und da die unvollständigen Folgen dieser Rechtsbrüche in verschiedenen Ländern noch heute fortbestehen, so beschließt die Versammlung:

1) In der Zulassung der Mitglieder solcher thatsächlich bestehenden Ständeversammlungen ist ein Anerkenntniß jener rechtsmäßig erlassenen Bestimmungen keineswegs enthalten, vielmehr ist

2) die Wiederaufrichtung des Rechtszustandes in jenen Ländern ein allgemeines deutsches Interesse.

Dr. Joseph: Der gestellte Antrag sei entsprungen aus dem Streben, dem unmittelbaren Rechtsbewußtsein einen Ausdruck zu geben, und bestimmt, denjenigen Vätern, welche noch in dem Kampfe um Wiederherstellung des gebrochenen Rechtszustandes begriffen sind, eine Ermuthigung zu verleihen. Redner bittet deshalb um möglichst einstimmige Annahme seines Antrages.

Meyer aus Bremen: Er wolle gegen den Antrag keine Polemik hervorufen, halte es aber für Pflicht, zu konstatiren, daß die jetzige Bremer Verfassung, welche, nach Aufhebung der früheren, mit Hülfe des Bundestages, eingeführt worden sei, dem Bremer Gemeinwesen vollständig genüge. Wernher von Mierenstein gegen den Antrag.

Für denselben sprechen Traber aus Kurhessen, M. Wigger (Mecklenburg) und mehrere Andere. — Bei der Abstimmung wird der Antrag mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag der Commission, die deutsche Reformfrage betr., in Verbindung mit dem Antrage der Abgg. Hölder und Gen. aus Württemberg, das Bundesgericht betr. Beide Anträge lauten wie folgt:

1) Der Antrag der Commission:

Bei Wiedigung der Reformvorschläge, welche demalen am Bunde verhandelt werden, frägt es sich um die Bedingungen der Rechtsgültigkeit solcher Reformen und um ihren materiellen Werth.

Die Versammlung erklärt jede Veränderung des bestehenden deutschen Verfassungsgerichts nur dann für gültig, wenn sie unter Mitwirkung und Zustimmung einer Nationalvertretung zu Stande gekommen ist.

Die Berufung hierzu vom Volke gewählter Abgeordneter ist um so dringender, je weniger die deutsche Reform, nach dem eigenen Zugeständnisse der Regierung, Aufschub leidet.

Das vorgeschlagene Bundesgericht erscheint nach Einrichtung und Zuständigkeit als eine der Freiheit höchst gefährliche Institution.

Die projectirte Delegirtenversammlung aber, zumal wenn sie ständig dem Bundestage zur Seite treten soll, kann die Versammlung nur als eine Einrichtung crachten, durch welche der Gang der Geschäfte noch schwerfälliger gemacht wird, ohne daß sie andererseits einen wesentlichen Nutzen zu gewähren vermöchte.

Dem Bedürfnisse nach Vertretung der Nation kann nur ein Parlament genügen.

Ein Parlament kann aber nicht dem Bundestage, sondern nur einer wirklichen Centralgewalt gegenübergestellt werden. Parlament und Centralgewalt sind daher als die beiden Angelpunkte der deutschen Verfassungen festzuhalten.

Nur der Uebergang aus dem Staatenbunde in den Bundesstaat vermag die deutsche Nation zu befriedigen, wie dies bereits in der Reichsverfassung von 1849 anerkannt worden ist.

Von diesem Bundesstaate will die Versammlung keinen deutschen Stamm ausgeschlossen wissen, namentlich nicht die Deutschosterreicher, obschon die Constatirung des übrigen Deutschlands von der Möglichkeit ihres Zutritts nicht abhängig gemacht werden kann.

Dagegen erklärt sie den Eintritt der bisher nicht im deutschen Bunde befindlichen gewissen Länder des Reichs für unvereinbar mit den nationalen Bedürfnissen des deutschen Volks.

2) Der Antrag von Holdern und Genossen:

In Erwägung:

1) daß in der Bundestagesession vom 14. August d. J. Oesterreich und eine Anzahl anderer Regierungen beantragt haben, den Ausschuss für Errichtung eines Bundesgerichts zu alsbaldiger Wiedereraffung seiner Verhandlungen einzuladen, wobei zugleich von Oesterreich ein bezüglicher Entwurf vorgelegt wurde;

2) daß nach diesem Entwurf das Bundesgericht kraft besonderen, von der Bundesversammlung zu ertheilenden Auftrags als Schiedsgericht unter Anderem einschneiden soll: a) zwischen der Regierung eines Bundesstaats und einzelnen Staatsangehörigen, Korporationen oder ganzen Klassen, wenn dieselben wegen Verletzung der ihnen durch die Bundesverfassung gewährleisteten Rechte klagen; b) zwischen der Regierung und der Landesregierung eines Bundesstaats in Streitigkeiten über Auslegung oder Anwendung der Bundesverfassung, sofern zu Austragung solcher Streitigkeiten nicht schon anderweitig Mittel und Wege gesetzlich vorgeschrieben sind, oder dieselben nicht zur Anwendung gebracht werden können;

3) daß unter den „von der Bundesverfassung ganzen Klassen gewährleisteten Rechten“ hauptstachlich auch diejenigen penunziaren Vorrechte und sonstigen Privilegien verstanden sind, welche in Art. 14 der Bundesakte den Standesherren und der vormaligen Reichsritterschaft eingeräumt wurden;

4) daß diese penunziaren Vorrechte und sonstigen Privilegien durch Art. 2 der von der versammelte deutschen Nationalversammlung beschlossenen und unterm 27. December 1848 von dem Erzhergog Reichserbenprinzen verabstandeten Grundrechte des deutschen Volks und in dessen Vollziehung in vielen deutschen Landesgesetzen aufgehoben worden sind, daß auch die Bundesversammlung nicht befugt war, jene rechtsgültig aufgehobene Bestimmung der Bundesakte einseitig wieder ins Leben zu rufen;

5) daß ferner die Bundesversammlung aus der Bundesakte, insbesondere unter dem Titel der Fürsten für die innere Sicherheit Deutschlands, von jeder eine Reihe von Befugnissen für sich abgetrennt hat, welche ihr nicht zustehen und welche ihr ohne Gefährdung der Rechte des Volks auch nicht zustehen werden können;

6) daß ebenfalls durch verschiedene Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse die Befugnisse der bestehenden Landesvertretungen in einer mit dem Verfassungsrecht der vereinigten Staaten unvereinbaren Weise beschränkt werden wollten, daß sogar mehrere in rechtlicher Hinsicht bestehende Verfassungen auf Anordnung oder doch mit Gutheien der Bundesversammlung ungewaltig aufgehoben worden sind;

7) daß die Bundesversammlung zu solchen Verletzungen der versaffungsmaigen Rechte des deutschen Volks, so wenig als die einzelne Regierung je in ihrem Lande, befugt war;

8) daß das beantragte Bundesgericht vermöge seiner Bestimmung durch die Bundesversammlung alle diese, dem Landesverfassungsrecht zuwiderlaufenden Bundesbestimmungen und Bundesbeschlüsse zur Grundlage seiner Entscheidung zu nehmen hätte; daß derartige Entscheidungen zwar niemals als rechtsverbindliche Akte betrachtet werden können, unter allen Umständen aber ein schweres und gefährliches Vergehen auf das Recht und die Freiheit des deutschen Volks enthalten würden;

9) daß die deutschen Regierungen auch in ihrer Gesamtheit unmdglich berechtigt sein können, zu Entscheidung von Streitigkeiten zwischen ihnen selbst und ihren Landesvertretungen einseitig von sich aus ein Gericht niederzusetzen oder dasselbe gar auf ein ungewisses Bundesrecht zu verweisen, welches gerade in den entscheidenden Punkten von dem anderen Theile gar nicht anerkannt ist; daß zu Wiederherstellung eines solchen Gerichts die Mitwirkung und Zustimmung einer vom Volke frei gewählten Nationalvertretung unumgänglich notwendig ist, welche zur Zeit nicht existirt;

10) daß nur die Mitwirkung und fortwauernde Wirkksamkeit einer solchen den bemerkten Gebieten eines Bundesgerichts für die Rechte des Volks bezeugen könnte; in Erwägung von dem Allem beantragen wir:

Die Versammlung deutscher Abgeordneten erkläre:

I. Die dem Bundestag von mehreren Regierungen beantragte Errichtung eines Bundesgerichts wäre ohne Mitwirkung und Zustimmung einer frei gewählten Nationalvertretung den Rechten des deutschen Volks im höchsten Grade gefährlich;

II. der Bundestag ist zu einem solchen einseitigen Vorgehen gar nicht zuständig; III. die deutschen Volksvertretungen haben die dringendste Aufforderung, gegen einen er auf gegundeten Bundesbeschlusse Verwahrung einzulegen und sich der Ausführung derselben mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu widersetzen.

Vor Beginn der Debatte verkündet der Präsident eine Reihe anderer auf denselben Gegenstand gerichteter Anträge, darunter einen des H. Nitzinghaufen aus Köln, ehemaligen Mitglieds des Vorparlamentes, und in Veranlassung dieses Umstandes bringt der Präsident die Frage in Anregung, ob Mitglieder des Vorparlamentes überhaupt zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt seien?

Nach kurzer Debatte wird diese Frage mit großer Majorität verneint und erhält nunmehr Nitzinghaufen mit Genehmigung der Versammlung das Wort zu einer Schlussbemerkung über den erfolgten Beschlusse. Redner benutzte diese Gestattung dazu, der Versammlung sowohl, wie insbesondere

dem Bureau einen tendenzlosigen Beschlusse wegen seines auf Herstellung einer Delegirtenversammlung beim Bundestage gerichteten Antrages deshalb beizumessen, weil derselbe den Gesinnungen der Nationalvereiner nicht entspreche; in Veranlassung dieser Aeußerung entzieht jedoch der Präsident unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung dem Redner alsbald das Wort.

Nach Verkündigung einiger weiteren Anträge, welche theilweis nicht einmal die nach der Geschafteordnung erforderliche Unterstützung von 10 Stimmen finden und deshalb gar nicht zur Verhandlung gelangen, erhält der Berichterstatter der Commission Dr. Barth (Kaufmann) das Wort und begründet in längere, von ostem Beifall begleiteter Rede den Kommissionsantrag, unter Ansehung an die in dem Antrage aufgeführten einzelnen Sätze.

J. Benedek: Der Kommissionsantrag gebe nicht weit genug; die deutsche Nation müsse die Wiederherstellung der Reichsverfassung von 1849 als ihr Recht fordern und dürfe von dieser Forderung nie und unter keiner Bedingung abgehen. Redner empfiehlt daher die Annahme eines von ihm und mehreren Andern eingebrachten Antrages folgenden Inhalts: Wir beantragen, die Versammlung deutscher Volksvertreter wolle erklären:

1) Die bundesstaatliche Einheit Deutschlands, wie sie unbeschadet der Selbstständigkeit der einzelnen Staaten in inneren Landesangelegenheiten in der deutschen Reichsverfassung vom 28. März 1849 ihre rechtliche Verwirklichung gefunden hat, ist eine politische Nothwendigkeit für die Selbsterhaltung und das Ansehen Deutschlands nach Außen, ferner für die Begründung und Festhaltung der Freiheit eines gesicherten Rechtszustandes nach Innen.

Sie kann nur herbeigeführt werden durch Einberufung eines Parlamentes: die Herstellung eines solchen für ganz Deutschland ist ein Recht des deutschen Volkes; dessen Erreichung mit allen gesetzlichen Mitteln zu betreiben, ist die Pflicht eines jeden Deutschen, sowie aller deutschen Regierungen und Landtage.

2) Das deutsche Parlament muß aus freien Volkswahlen hervorgehen. Eine Delegirtenversammlung aus den Kammern der einzelnen deutschen Länder ist nicht einmal als eine Abschlagszahlung anzusehen, sondern von den Kammern zurückzuweisen.

3) Das Parlament muß das gesammte Deutschland, darf aber keine nichtdeutschen Länder deutscher Fürsten umfassen.

Pläne, welche eine enger politische Verbindung einzelner deutscher Staaten bezwecken und auf Ausschließung anderer deutscher Länder aus dem engeren Bunde berechnet erscheinen, sind, als zur Zerreißung Deutschlands führend, zu verwerfen.

4) Die Frage über die deutsche Executivgewalt ist unter Mitwirkung und Zustimmung des deutschen Parlamentes zu regeln. — Benedek, Schüler (Jena), Foker (Stuttgart), Götter (Badensberg), L. und A. Seeger (Stuttgart), Walter (Saulgau), Deffner (Erlangen), Scholz, Ammermuller (Stuttgart), Susskind (Zandersdorf in Württemberg). Weicker (Heidelberg) für den Kommissionsantrag unter Begründung des von ihm gestellten Amendements:

Dem Antrag über das Bundesverhaltnisse möge hinzugefügt werden: Die Erinnerung an unsern historischen Rechtsboden oder an das wohlverworbene Recht der deutschen Nation auf ihre Reichsverfassung von 1849 und die zeitgemäße Wiederherstellung unseres tausendjährigen Reichthums, sowie an eine neue Einberufung einer allgemeinen deutschen Nationalversammlung, um unter angemessener Mitwirkung der Regierungen die Verfassung zu revidiren und durch die Feststellung der nationalen Bundesrechte der mit fremden Staaten verbundenen deutschen Länder, sowie durch Bestimmung über die Ausübung der Reichsoberkundschaft zu ergänzen.

Wigard (Dresden) zur Begründung eines eigenen Antrages für die Reichsverfassung von 1849.

Behrend (Danzig) für den Kommissionsantrag mit dem Bemerkten, daß die Gegenanträge im wesentlichen und materiell sich nicht von den Kommissionsantragen unterscheiden. Inbesonere seien die Worte im Entschlusse: „jede Veränderung des bestehenden deutschen Verfassungsrechtes“ unklar, Redner beantragt deshalb folgende Fassung: „Die Versammlung erklärt es bei jeder Veränderung der faktisch bestehenden deutschen Bundesverfassung für erforderlich, daß sie unter Mitwirkung und Zustimmung einer Nationalversammlung zu Stande komme.“

v. Sagen (Heidelberg) verbreitet sich in längere Vortrage über seine Stellung zu der schwebenden Frage der deutschen Bundesreform. — Redner hält das Recht des deutschen Volkes, vom Staatenbunde zum Bundesstaat und (wie er hinzuzufügen für nöthig hält) zum parlamentarischen Bundesstaat zu gelangen, für unbestreitbar. Eine Centralgewalt sei aber, wie die Dinge jetzt liegen, nur auf dem Wege der Einigung zwischen Oesterreich und Preußen und einer von beiden gemeinsam, pactitais zu führenden Centralgewalt unter Mitwirkung eines deutschen Parlamentes, welches einen einigenden Druck über werde, zu ercheiden.

(4 Uhr Nachmittags wird die Debatte auf 6 Uhr vertagt.)

Bemerktes.

— Im Toggenburg, der Heimath Zwingli's, hat sich ein Comité für die Errichtung eines Zwingli-Denkmales in Wildhaus gebildet, und beschloffen, zu dem Zwecke eine Kollekte in der reformirten Schweiz und anderwärts zu erheben.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. September.

— Gestern Abend um 11 Uhr traf Sr. Majestät der König von Berlin kommend hier ein und setzte die Reise nach Baden-Baden ohne Verzug mit der Thüringischen Eisenbahn fort.

Provincial-Lehrerverammlung.

Indem wir uns erlauben, nochmals auf obige Versammlung hinzuweisen, betonen wir vorzüglich, daß uns außer unsern Collegen auch Gönner und Freunde unserer Sache herzlich willkommen sind, weil uns daran liegt, daß auch in anderen als Lehrerkreisen Mitglieder für den Provincial-Pestalozzi-Verein gewonnen werden.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Interessenten theilen wir außerdem noch mit, daß Programme und Eintrittskarten in der Buchhandlung der Herren Schroedel & Simon am Markte gegen Entrichtung von 2 1/2 Sgr. in Empfang zu nehmen sind; auch werden daselbst Zeichnungen für das gemeinschaftliche Mahl bis zum 30. Septbr. cr. Nachmittags 2 Uhr entgegen genommen.

Halle, am 29. September 1862.

Das Local-Comité.

Fr. Fischer. Fr. Franke. W. Müller. H. Riedewald. E. Toppel. R. Tittel.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. September.

Kronprinz. Hr. Kaufm. Weese, Mitglied d. Abgeordnetenhauses a. Thorn. Hr. Kaufm. Deetgen m. Frau a. Bremen. Hr. Pastor Gengstberg a. Berlin. Hr. Baumstr. Mitteldorf a. Gisleben. Hr. v. Arzt Dr. Koblmann a. Dresden. Hr. v. Wibra a. Sartow l. Hannover. Hr. Rent. Müdler a. Gumburg. **Stadt Zürich.** Hr. Insp. Dannenberg a. Heft. Hr. Partit. Öring a. Dresden. Hr. Pred. Lide a. Wolf. Hr. Fabrik. Greener a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Damann a. Frankfurt, Lehmann a. Leipzig. **Goldner Ring.** Hr. Partit. Röber a. Dresden. Hr. Forstbeamter Krebszahn m. Frau a. Lengsfeld. Hr. Lehrer Junakut a. Krottschin. Hr. Fabrik. Siller a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Greig a. Frankfurt a. O., Goldschmidt a. Glauchau, Seyner a. Gumburg, Jonas a. Strelitz, Heinemann a. Breslau. Hr. Dr. phil. Böner a. Leipzig.

Goldner Löwe. Hr. Gutsbes. Stübner a. Dessau. Hr. Fabrik. Eyner a. Quedlinburg. Hr. Ger. Meier, Reichart a. Waageburg. Hr. Stud. med. Ritter a. Genthin. Die Hrn. Kauf. Kratz a. Berlin, Rudolph a. Leipzig, Schwabe a. Breslau, Wiegand a. Altenfeld. Hr. Schausp. Benthad a. Braunschweig.

Stadt Hamburg. Hr. Justizrath Romeis m. Fam. a. Sangerhausen. Hr. Sand. Susselmann m. Schwester a. Neuenrode. Hr. Arzt Dr. Neumann m. Frau a. Breslau. Hr. Dr. med. Korbacher a. Gisleben. Hr. Insp. Walter a. Delitzsch. Hr. Landwirth v. Baum a. Würtemberg. Die Hrn. Kauf. Biedl u. Düttgen a. Wald, Bessler a. Minden, Lavert a. Hannover, Hoffmann a. Braunschweig, Böhm a. Frankfurt a. O., Sinn a. Weidburg.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Köhler a. Cronenbaum, Kaulberger a. Berlin, Grone a. Berlin. Hr. Defon. Deuthe a. Wittenau. Hr. Privatmann Nische a. Dahlen.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Simon u. Schuler m. Sohn fa. Gisleben, Friedrich a. Halle, Koenigsmann m. Frau u. Dienest. a. Berlin, Schamer a. Hamburg, Schäffer a. Nordhausen, Heinemann a. Niedersachsen. Hr. Prof. Meuser a. Heidelberg. Hr. Major a. D. Meiner a. Schöffel. Hr. Schichtm. Jander a. Thiersleben. Hr. Sch. Ober-Medic. Rath Dr. Haushelle a. Berlin.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Sellwig a. Ettlin, Jacoby a. Berlin, Seiffarth a. Rön, König a. Rudenwalde. Die Hrn. Rent. Romeke a. Pöhlhagen, v. Schwab m. Frau a. Riga, Müller m. Frau a. Mänschen. Hr. Stud. phil. Bümlisch a. Leipzig. Hr. Kassen-Insp. Klobeder m. Fam. a. Halberborn. Hr. Weisgerberm. Silliger u. Hr. Polizei-Sergeant Henke a. Döben. Frau Kaufm. Goltz a. Gumburg. Hr. Dr. med. Reichenbach a. Altona.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. September	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,97 Bar. L.	335,65 Bar. L.	335,51 Bar. L.	335,71 Bar. L.	
Dampfdruck	3,74 Bar. L.	5,39 Bar. L.	4,90 Bar. L.	4,68 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	89 pCt.	55 pCt.	77 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme	8,5 G. Rm.	19,2 G. Rm.	13,6 G. Rm.	13,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Ein Haus in bester Geschäftslage, mit 16 Stuben, beagl. Kammern u. Küchen, schönen Kellern, Hof und Niederlagerräumen, ist mit dem dritten Theil Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichstr. Nr. 26. Auch ist daselbst ein Fortepiano zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein junger Kaufmann mit guten Empfehlungen findet als Commis in einem Material- und Destillations-Geschäft binnen 6-8 Wochen ein vortheilhaftes Engagement. Bedingung ist, daß derselbe im Destillations-Geschäft erfahren und thätig war. Offerten E. D. wird Herr **Ed. Stürath** in Halle die Güte haben in Empfang zu nehmen.

Eine freundlich möblirte Stube mit Kabinet ist sofort zu vermieten H. Klausstraße Nr. 14, eine Treppe hoch.

Die beiden Keller,

großer Schlamme Nr. 2, bisher zum Lagerbier benutzt, sind von jetzt ab zu vermieten und sofort zu beziehen.

Wir verlegen unser Comptoir und Lager nach Leipzigerstr. 77. Meissner & Zimmermann.

Ein Seher-Gebrüder kann sofort platzt werden in der Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei.

Für ein hiesiges Commissions-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Adressen unter Chiffre C. C. poste restante franco Halle erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen sucht im Geschäft (gleich welches) oder als feines Hausmädchen gute Stelle möglichst bald durch Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Ein Hausnecht mit guten Addressen findet Stelle im „Schwarzen Bär.“ 1 Grube Stallung ist daselbst zu verkaufen.

Für eine Fabrik chemischer Produkte bei Berlin wird ein tüchtiger Arbeiter verlangt. Adressen mit Angabe der letzten Beschäftigungen werden bei **Ed. Stürath** in der Erpbe. d. Bzg. sub K. & Co. entgegen genommen.

Sch warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Caroline Leinert** nichts zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Andreas Mertens in Belleben b. U.

Zwei Handschuhmachergesellen erhalten Beschäftigung beim Handschuhmacher **Schubach** in Merseburg.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Am Sonntage den 5. October cr. werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 1/4, 6 1/4 und 10 1/4 Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage Mittags um 12 1/4 Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen. Dieselben sind mit einem Stempel: „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen.

Freigepäck wird auf solche Billets nicht gewährt. Magdeburg, den 27. September 1862.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnewasser aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 $\frac{1}{2}$, welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Selters-, Soda-, kohlen-saures Wasser in 1/2 und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Limonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Quersfurt.**

Schaaftvieh-Verkauf.



Am Donnerstag den 2. October treffen 1000 Stück große Pommerse Weidehammel in Halle bei Herrn **Mente** zum Verkauf ein, wozu Kaufsüchtige ergebens einlade.



C. L. Bethke, Viehhändler.

Das Wettiner Wochenblatt

nebst feinen Organen beg. 1. Octbr. ein neues Quart. Bestell. nehmen d. Königl. Postämter, unsere Boten u. Expeditionen gegen Pränumeration von 8 $\frac{1}{2}$ pr. Quartal entgegen. Bei seiner weiten Verbreit. sind demselb. ausgegeb. Inserate sehr wirksam. **Wettin.**

Die Redaction.

Landwirthschaftliche Formulare, Form. f. Kirche, Säule u. geschäftl. Leben vorräthig u. auf Bestell. liefert billig u. sauber **Wettin.** **Bruno Knauff,** Buchdruckereibesitzer.

Einen noch gut erhaltenen Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, so wie auch zwei Pferde-Kutschgeschir (Sohlen) verkauft der Sattlermstr. **A. Troitsch** in Löbejün. Auch findet daselbst ein kräftiger Bursche Unterkommen.

1600-1800 $\frac{1}{2}$ werden auf ländliche Grundstücke zur 1. Hypothek gesucht. Gef. Offerten werden unter Chiffre A. A. # 6. pr. Adr. **G. Prange's** Buchhandl. in Weissenfels erbeten.

Ghtes Kleftenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsichum aber dergestalt bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist, es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarmuschle legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$ und 7 1/2 $\frac{1}{2}$ mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachrichtungen zu begehren, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei Herrn **W. Sesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn**, Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

But-Milchen

à St. von 3 $\frac{1}{2}$ an in größter Auswahl, im Dusch. billiger, empfiehlt **Schmeerstr. 33 34. E. Mehlmann.**

Eine neue englische Drehrolle steht zum Verkauf Sieg Nr. 17.

Echten Peru-Guano, unter Garantie von 13—14% Stickstoff u. gedämpftes Knochenmehl ff. mit 50—55% phosphor. Kalk empfehlen billigt **J. G. Mann & Söhne**

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß mein **Pelzwaaren-Geschäft** sich wieder wie früher in meinem Hause Leipzigerstraße Nr. 3 befindet. Zugleich erlaube ich mir ein geehrtes hiefiges und auswärtiges Publikum auf mein neues **Stabliſſement** von feinen **Seren-Artikeln** aufmerksam zu machen. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll ergebenst
auch fernerhin zu bewahren.

Halle, den 30. Septbr. 1862.

Ernst Lauterhahn.

Ergebnisse Anzeige.

Am heutigen Tage verlegte ich mein **Gut- und Filzwaarenlager** gr. Steinstr. Nr. 1, meinem alten Local scharf über, vis à vis den Herren **Brunzlow & Sohn**, und bitte, das mir bisher in hohem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll ergebenst

Halle, den 29. September 1862.

August Linde.

Neben meinem reichhaltigen **Gut- und Schuhlager**, so wie aller Sorten **Filze**, empfehle ich eine große Auswahl feine und ordinäre **Mützen, Echlipse, Handschuhe** in Buckskin, Glacé und Wachleder.

Große Steinstraße Nr. 1.

August Linde.

Vorzüglich schöne **Kieler Fetbücklinge**,
d.to dito **Kieler Sprotten**
empfehl't **C. Müller am Markt.**

Barterzeugung-Pomade.

a Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 *gr.*, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Wir haben die Localitäten in unserm Hause, welche wir seither als **Weinstuben** benutzten, an Herrn **Ang. Richter** verpachtet, welcher am 1. October das **Restaurant du Passage** in denselben eröffnen wird.

Unsere **Wein-Handlung en gros** erleidet dadurch keine Veränderung; wir werden dieselbe in vergrößertem Umfange fortsetzen und halten unser Lager aller Sorten **Rhein- und ausländischer Weine, Rum, Arac und Cognac** in guten und ausgezeichneten Qualitäten zu den möglichst billigsten Preisen empfohlen.

L. Hofmann & Co.

Feiner **Medoc**, 12 *fl. R.* 4,
25 " " 8,
50 " " 15, bei

L. Hofmann & Co.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich

Mittwoch den 1. October o.

in dem Hause der Herren **L. Hofmann & Co.**, kleine Klausstraße Nr. 10 hieselbst, in den von denselben bisher als **Weinstube** benutzten Localitäten eine vollständige **Restauration** unter der Firma:

Restaurant du Passage

eröffne.

Ich werde stets bemüht sein, mir durch prompte und reelle Bedienung das Wohlwollen des resp. Publikums zu erwerben, vorzüglich **warme und kalte Speisen und Getränke**, reine, preiswerthe **Weine**, ausgezeichnetes **Bier** u. verabreichen und halte mein Local zu gefälligem Besuch angelegentlichst empfohlen.

Halle a/S., den 27. Septbr. 1862.

August Richter,
seither Koch in der „Stadt Zürich“.

Restaurant du Passage.

Zur Eröffnung: Mittwoch den 1. October zum Frühstück:

Kalbsteule am Spieß.

Zugleich empfehle ich mich bestens zur Besorgung von **Diners und Soupers** in und außer dem Hause.

August Richter.

Von heute ab verkaufe ich meines Nothenburger Weizenmehl die Meße zu 6 *gr.* 6 *l.* Köbejun, den 30. September 1862.

Friedr. Bachmann.

Hülbergs, vom Ministerium der Medic. Angel. approbirte **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei

F. Laage & Co., Herrenstr. 11.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Auf der **Damm'schen Ziegelei** bei Passendorf sind von heute ab gut gebrannte **Mauersteine** und **Dachziegel** zu haben.

Kojawische Magen-Essenz

vom Apotheker **Ferd. Söyer** habe ich bereits seit Mai am Lager, in Originalflaschen à 12 *gr.*

J. G. Keßler, gr. Steinstr. 26.

Bayerischen Malzbräu-Zucker

in glässigen Platten, sowie ausgewogen empfehle ich ergebenst

J. G. Keßler,
gr. Steinstr. 26.

Eine Partie ganz trockene Speichen verkauft die Wagenfabrik von **Gottfr. Lindner**.

Beste weiße **Salzseife, Glain**, **Sarz**, **Coenuseife** empfehle ich billigt **Gustav Niemeier**.

Neuestes approbirtes Bahnmittel.

Dr. W. Davidson's in Berlin

Königl. Preuss. concessionirt von der Königl. wissenschaft. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

neue Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen. Preis pro ganze *fl.* 1 *gr.*, pro halbe *fl.* 15 *gr.* Depot: für Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße Nr. 109.

Mein Omnibus fährt täglich während der Messe Morgens 5 1/2 Uhr von Schraplau ab nach Halle, von Halle aus den „Drei Kugeln“ zurück 3 Uhr Nachmittags.

F. Schmidt.

Ein noch brauchbares Kutschgestelle ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Leipzigerstraße 12**, im Hofe.

Ein Pferd, zwei- oder einspännig, steht zu verkaufen. Zu erfragen „**Gold. Kugel**“.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 1. October: **Festspiel** zur Eröffnung des Stadttheaters in Halle am 1. October 1862, gedichtet von Dr. Reinhard Otto in Braunschweig, in Scene gesetzt vom Regisseur Herrn Edmund Kraft. Personen des Festspiels: Germania — Fr. Saats. Erster Krieger — Herr von Schütz. Zweiter Krieger — Herr Serpentin. Gelehrter — Herr Wais. Melpomene — Fr. von Nordheim. Thalia — Fr. Kleinstück. Hierauf: **Große Fest-Ouverture**, eigens zur Feier der Eröffnung des Stadttheaters componirt vom Kapellmeister Herrn Freudenberg. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Corä**, das Kind des Pfanzers, oder: Die Sklaverei im 19. Jahrhundert. Zeitbild aus den Südstaaten Nord-Amerika's in 5 Tableaux und einem Vorspiel: „Die Quadrone“, nach einem französischen Stoffe von P. W. Wichmann.

Donnerstag den 2. October: **Die Schule der Verliebten**, Lustspiel in 5 Acten von Carl Blum. Hierauf: **Wer ist mit?** Vaudeville in einem Act von W. Friedrich.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Anna geb. Whittip** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 29. Septbr. 1862.

W. Delbrück.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser guter und heißgeliebter Baite und Vater, der Lehrer **Johann Gottfried Erdmann Thieme**. Diese traurige Nachricht theilen entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme mit die Hinterbliebenen.
Niemeier, den 28. Septbr. 1862.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 228.

Halle, Dienstag den 30. September
Hierzu eine Beilage.

1862

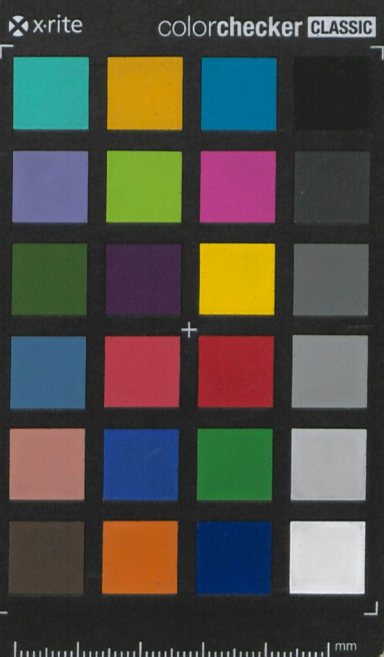
An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October-December 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle das allgemeine Interesse bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Vierteljahr werden wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unserer Zeitungstitel

machen zu wollen.
Halle, den



G. Schwetschke'schen Verlage)

G. Schwetschke'scher Verlag

Telegraphisch
Berlin, M
heutigen Sitzung
Ministerpräsidenten
den Etat für 18
denselben, so wi
wurf über die S

Weimar, S
erste Sitzung der
der Antrag Lang
fassung von Mitgl
ammlungen ist fe
theiligung von Vol
folgende Anträge:
rechts kann nur un
nationalvertretung
enversammlung g
abgelehnt, dagegen
Gewalt festgehalten
um Bundesstaat erstrebt werden. Der von Schulze (Ber
in) gestellte Zusatzantrag: Der Eintritt Deutsch-Oester
reichs bleibe vorbehalten, ohne indeß auf Reformen eine
ausschiebende Wirkung auszuüben, der Eintritt Gesamt-
Oesterreichs bleibe ausgeschlossen, wurde von der Commis-
sion angenommen.

Weimar, Sonntag d. 28. Septbr., Nachmittag. In
der heutigen Sitzung der Versammlung deutscher Volksver-
treter, die von Fries eröffnet wurde, wurde dieser zum Prä-
sidenten, von Urub und Brater zu Vicepräsidenten ge-
wählt. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 180. Der Lang-
Joseph'sche Antrag wurde mit 174 gegen 6 Stimmen an-
genommen. In der deutschen Frage sprachen für den An-
trag der Commission Barth, Welcker und Behrend;
gegen denselben Beneden, Wigand und Sager. Let-
terer sprach sich in einer langen Rede für eine paritätische
deutsche Einheitsgewalt durch Oesterreich und Preußen aus.
Um 4 Uhr wurde die Sitzung bis 6 Uhr vertagt. (Näheres
in der Beilage.)

London, Sonnabend d. 27. Sept., Nachts. Weitere
von "Maa" einacaanooo Berichte melden aus New York

La Fayette und Gangley in Westvirginien angegriffen
hatten sich die Unionisten nach Keyley in Virginien zur-
gezogen. Mason und Slidell werden zurückberufen wer-
London, Sonntag d. 28. Septbr. Nach Berichten
New-York vom 18. d. verfolgten die Unionisten die K
föderirten bis zum 15., an welchem Tage es bei Sharps
zwischen den Generalen Mac Clellan und Lee zur Schl
kam. Dieselbe wurde am 17. von den Konföderirten,
vom General Jackson Verstärkungen erhielten, erneu
Sie verloren indes, nachdem ihre Flanke in die Flucht
geschlagen war, 6 Batterien und 15,000 Mann an Ge-
genen. Wenngleich das Resultat dieses Kampfes ein g
stiges war, so wird doch noch eine zweite Schlacht erfor-
lich sein, um definitiv zu entscheiden, wer Sieger ist. —
Sarpers Ferry hat sich General Miles mit 6000 Ma
am 14. d. dem General Jackson ergeben. Der Letz
wird diesen Platz jedoch seitdem wieder geräumt haben.

Deutschland.

Berlin, d. 27. September. Der bisherige Privatdozent
Adolf Helfferich hieselbst ist zum außerordentlichen Professor in
philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt
worden. — Der bisherige Diaconus Liebusch ist als ordentlicher Leh-
rer am Gymnasium zu Duedlinburg angestellt worden.

Im Herrenhause ist zu Donnerstag den 2. Octbr. Sitzung an-
beraumt; auf der Tagesordnung stehen unter anderm die Gesekentw
wegen der Bergwerksabgaben und wegen der Eingangs- und Ausga
abgaben. Da man im Herrenhause über die Absichten des jetz
Ministeriums vorausichtlich genau unterrichtet ist, so macht die
Besetzung einer dortigen Plenarsitzung eine längere Vertagung der be
häuser Seitens der Regierung höchst unwahrscheinlich. Auch sonst
weist sich dies seit gestern fast allgemein verbreitete Gerücht als un-
gründet; Hr. v. Bismarck selbst hat auf desfallsige Anfrage aus
Hause der Abgeordneten erklärt, die Staatsregierung habe diese Ge-
tualität noch nicht einmal berathen. Eine kürzere Vertagung
Wunsch der Staatsregierung durch den Präsidenten des Hauses,
das Haus selbst, ist damit nicht ausgeschlossen, da noch immer
neuer Finanzminister ernannt ist, und für die jegige Lage ist doch
rade dieser Minister der wichtigste. Indes ist die letztgenannte Ge-
tualität nur eine Möglichkeit, deren wirkliches Eintreten bis jetzt d
kein äußeres Zeichen indicirt ist. Auch darüber verlautet noch ni
Bestimmtes, ob die Regierung am Montaa den Etat für 1863 zu

